

Lehrplan 21 – Erwartungen an die Kantone

Die Deutschschweizer EDK hat den Lehrplan 21 am 7. November 2014 an die Kantone freigegeben. Ein wichtiger erster Schritt ist erreicht, denn nun besteht die Chance, dass Gestalten als Fachbezeichnung in allen Kantonen Einzug halten wird. Da die Bildungshoheit bei den Kantonen liegt, geht die Arbeit weiter. Hoffen wir, dass der Auftrag zur Harmonisierung der Bildung ernst genommen wird. Gerade bei kompetenzorientierten Lernmedien ist die Begrifflichkeit ein wichtiger Schlüssel zum Verständnis und zur erfolgreichen Anwendung im Unterricht.

Dafür lohnt es sich im Kanton einzustehen:

- Gestalten ist ein Fach, das auf allen Stufen obligatorisch zu vermitteln ist.
- Die Stundentafel ist mit je zwei Lektionen der Fachbereiche Gestalten angegeben, was sicher das absolute Minimum ist, um die verbindlichen Kompetenzen zu erreichen.
- Es müsste festgeschrieben sein, dass der Unterricht im Textilen und Technischen Gestalten in Halbklassen zu erfolgen hat.

Unter www.lch.ch ist ein ausführliches Positionspapier mit dem Titel „Beurteilungen der Kompetenzerreichungen im Kontext Lehrplan 21“ mit den Forderungen des LCH zu finden.

Der Lehrplan ist online verfügbar und ab März 2015 soll eine druckfertige Version vorliegen.

Mehr unter www.lehrplan.ch.

Textilunterricht

„Lesearten eines Schulfachs“: Elisabeth Eichelberger (Hrsg.), Dozentin für Textiles Gestalten PHBE, Marianne Rychner, Dr.rer.soc. und lic.phil.hist. 2008; Schneider Verlag Hohengehren ISBN 978-3-8340-0476-5; Verlag Pestalozzianum Zürich ISBN 978-3-03755-090-8

Dieses Werk ist ein "must" für alle TW-Lehrpersonen, Dozierende, Studierende, Sympathisanten und Sympathisantinnen, die sich für das fachliche und pädagogische Potenzial von Textilunterricht interessieren und zu dessen Entfaltung beitragen.

Das vorliegende Ergebnis einer interdisziplinären Forschungszusammenarbeit, das mitten in einer Zeit des Umbruchs in den Gestaltungsfächern erschien, hat heute noch seine Gültigkeit.

Ein Zitat aus der Einleitung:

"... Die tägliche Auseinandersetzung mit dem eigenen Kleiderschrank am Morgen oder mit den neusten Exponaten in Schaufenstern der Warenhäuser lassen die Gedanken häufig um Textiles kreisen. Doch dieser unmittelbare lebenspraktische Bezug verhindert einen distanziert-analytischen Blick darauf. Der Griff in den Schrank oder der Gang zur Warenhauskasse kann so zum oft unbefriedigenden Zufallstreffer werden. Hier setzt das Schulfach an, indem es lehrt, den Blick zu schärfen, die distanzierte Sicht auf eigene und andere Lebenspraxis zu ermöglichen und schliesslich Handlungsspielräume zu erweitern. Doch welche pädagogischen und didaktischen Wege führen zu diesem Ziel? Soll Textilunterricht dieses Ziel überhaupt anstreben? Oder welche Vorstellungen haben wir von diesem Schulfach?"

Hier knüpft die Publikation an.

Mit unterschiedlichem Blick sind die Autorinnen in diesem Forschungsauftrag folgenden grundlegenden Fragen nachgegangen:

- Historische Vorläufer aktueller Fachmodelle
- Bedeutung des Lehrplans im Schulalltag
- Prämissen und Fachmodelle, die den Lehrplänen explizit und implizit zugrunde liegen
- Unterschiedlichen Orientierungs- und Handlungsmuster von Lehrpersonen unter veränderten gesellschaftlichen Bedingungen.

In der Praxis, dem Schulalltag, der Politik, den pädagogischen Hochschulen können diese Resultate zur Kenntnis genommen und reflektiert werden und ein Handeln in den genannten Bereichen angemessen ableiten. Diese Studie ist empfehlenswert, es wird sowohl das fachliche als auch das pädagogische Potenzial des Textilunterrichts aufgezeigt.

Text: Martina Spielmann, Obergösgen

Weiter im Fach

**„Textiles Gestalten erkenntnis- und lernendenorientiert unterrichten“: Elisabeth Eichelberger (Hrsg.).
Schneider Verlag Hohengehren 2014 , ISBN 978-83420-1274-6**

Wenn ich das Buch öffne, weiss ich sofort, dass ich mich in eine Auseinandersetzung mit dem Textilunterricht Schwerpunkt Schweiz begeben. Wir sind im Umbruch, die Ausbildung zur Lehrperson mit textilen Inhalten auf der Tertiärstufe verlangt Antworten, gesellschaftlich und politisch. Die Autorin und ihre Projektmitwirkenden zeigen auf, dass im Nachdenken und Gespräch eine Entwicklung möglich ist für das Fach, die Lehrperson und die Lernenden.

Thema in diesem Werk sind die Jugend, ihre Kleidung und ihre Identität. Es zeigt ein systematisches Vorgehen mit dem Fokus auf das Lehren und Lernen zur Dingwelt auf. Dieser Kosmos kann sich über kulturhistorisches Hintergrundwissen erschliessen, das sich durch konvergentes, divergentes und experimentelles Lernen lehr-gangmässig bearbeiten lässt.

Rekonstruktion, Konstruktion, Dekonstruktion und Kontexte sind weitere Stichworte, die vielleicht irritieren aber im Fakten- und Bedeutungswissen abgeholt werden können. Deutlich wird mit dieser Arbeit, dass ein Team von Lehrpersonen Ergebnisse hervorbringt, die ein Reflektieren aller Beteiligten zulässt, verlangt und die Wichtigkeit des Lernenden hervorhebt.

Formulieren mit der Sprache und Formulieren mit dem textilen Ding, ob virtuell oder real, bringt Wissen und Können zu den angestrebten Kompetenzen.

Eine klare Gliederung, abstrakte Abbildungen, Fotos der besprochenen Unterrichtsinhalte und das Einblenden unterschiedlicher Standpunkte bereichern das Handbuch.

Text: Erika Sigrist-Kuch, Stetten